

Der Lebenslauf eines politischen Abenteurers und Journalisten

Soeben erscheint:

THERSITES

Die Erinnerungen des deutsch-baltischen Journalisten

Garlieb Merkel

1796 - 1817

Herausgegeben und mit Zwischenkapiteln versehen von

Maximilian Müller-Jabusch

Aus dem Inhalt: Der Schöpfer der Theaterkritik und des Feuilletons / Der gefürchtetste Kritiker Berlins / Der Offiziosus Steins und Hardenbergs / Mit der Feder gegen Napoleon / Gegen Goethe und die Romantiker / Das klassische Weimar im Alltag / Schiller — Herder — Wieland / Leipzig und Jena 1796 / Die letzte Stimme Preußens / Ein Verleger-Schicksal / Der Zusammenbruch 1806 / Frontpropaganda für die Konvention von Tauroggen / Der Apostel der Lettenbefreiung.

Ein Journalist hat hier die Erinnerungen eines Kollegen von anno dazumal ausgegraben und setzt sie nun der Mitwelt als außerordentlich interessante Beiträge zur Kulturgeschichte und zur Geschichte des Journalismus in der Zeit um 1800 vor. Garlieb Merkel hat in dem Jahrzehnt von 1796—1806 in der deutschen Publizistik eine große, freilich nicht immer angenehme Rolle gespielt, denn er war ein erbitterter Feind Goethes und der Romantik. Die Entwicklung der deutschen Tagesschriftstellerei hat aber von ihm einen entscheidenden Antrieb erfahren, und man staunt noch heute über sein Temperament, das durchaus nicht von anno dazumal anmutet. Merkel hatte ein bewegtes und interessantes Leben. Mit einem Büchlein für die Befreiung der Letten von der Leibeigenschaft führt er sich in Deutschland ein. Er wirbt in Leipzig, Jena und Weimar Beziehungen zu den führenden Geistern des damaligen Deutschland, über die er in seinen Erinnerungen erzählt. Freilich bleibt er bei aller Verehrung ein Mann des Alltags, und daß er uns die Heroen des klassischen Weimar und dieses selbst im Lichte des Alltags zeigt, ist gegenüber der literar-historischen Verherrlichung von eigenartigem Reiz. Merckels Blütezeit beginnt um die Jahrhundertwende in Berlin, wo er sich als letzter Verfechter der ästhetischen Anschauungen der Aufklärungen auf kurze Zeit zu einem kritischen Papst aufschwingt. Er führte die ständige Theaterkritik in Berlin ein, und auf ihn geht im wesentlichen die Schaffung des Feuilletons im heutigen Sinne zurück. Die politisch bewegte Zeit führte ihn auch in die große Politik. Stein und Hardenberg wollten sich seiner bedienen, um den publizistischen Kampf gegen Napoleon zu führen. Diese Pläne kamen zwar nach der Schlacht bei Austerlitz nicht mehr zur Durchführung; aber bis zur Schlacht von Jena war Merkel der mutigste Vorkämpfer gegen Napoleon in der deutschen öffentlichen Meinung. Der Zusammenbruch des preußischen Staates zwang ihn zur Flucht in seine Heimat, wo er 1812 wieder als Publizist den Kampf gegen Napoleon aufnehmen mußte. Ein Versuch, sich in Berlin wieder eine Existenz zu gründen, mißlang ihm. Seine Erinnerungen, die Müller-Jabusch durch umfassende Archivstudien noch ergänzen konnte, stellen eine Art Kulturgeschichte Berlins in den Jahren vor dem Zusammenbruch von 1806 dar und sind gerade heute doppelt interessant. Manche Stellen sind von einer geradezu aufregenden Aktualität. Die Auswahl der Merckelschen Erinnerungen und die Einfügung der Zwischenkapitel ist so geschickt gemacht, daß sich das Buch von Anfang bis zum Ende spannend liest.

Bezugsbedingungen:

Ladenpreis: 20 Mark / Nettopreis: 14 Mark / Barpreis: 13 Mark / Partie: 13/12
Auslieferung: Berliner Kommissionsbuchhandlung / Berlin und Fleischer / Leipzig

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H.
in Berlin W8 / Unter den Linden 17/18